

# Andacht für Zuhause am 26.12.2020

## 2. Weihnachtsfeiertag

### für die Dietrich-Bonhoeffer Gemeinde

Pfarrer Dr. Björn Görder

---

#### Gruß

Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

#### Einstimmung

„Siehe ich verkündige euch eine große Freude“! Vieles ist anders in diesem Jahr – aber die Botschaft ist dieselbe: „Euch ist der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“

Ich hoffe, die Engel des Herrn waren um Sie und für Sie ist in den letzten Tagen Weihnachten geworden. Wie auch immer Sie die Zeit erlebt haben – lassen Sie sich herzlich einladen zu dieser Andacht.

#### Psalm 126 (EG 750)

Wenn der HERR die Gefangenen Zions erlösen wird,  
so werden wir sein wie die Träumenden.

2 Dann wird unser Mund voll Lachens  
und unsre Zunge voll Rühmens sein.

Dann wird man sagen unter den Heiden:

Der HERR hat Großes an ihnen getan!

3 Der HERR hat Großes an uns getan;  
des sind wir fröhlich.

4 HERR, bringe zurück unsre Gefangenen,  
wie du die Bäche wiederbringst im Südland.

5 Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten.

6 Sie gehen hin und weinen  
und streuen ihre Samen

und kommen mit Freuden  
und bringen ihre Garben.

#### Eingangsgebet

Ewiger Gott,  
das ist der Tag, den du gemacht,  
Licht von deinem Licht.

Öffne dich  
für alle, die im Dunkeln tasten,  
und kommt entgegen denen,  
die traurig und mutlos sind.

Sei mit denen,  
deren Herz voll Jubel ist.

Lass uns das Licht von Weihnachten erblicken  
als Zeichen der Freude,  
als Trost für unser Leben.  
Dir vertrauen wir uns in der Stille an.

#### Stilles Gebet

Die mit Tränen säen,  
werden mit Freuden ernten. Amen

### **Schriftlesung: Jes 52,7–10**

*7 Wie lieblich sind auf den Bergen die FüÙe des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! 8 Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der HERR nach Zion zurückkehrt. 9 Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der HERR hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. 10 Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.*

### **Musik „Wie lieblich ist der Boten Schritt, aus dem „Messias von G. F. Händel**

[https://www.youtube.com/watch?v=L5UI67\\_HCic](https://www.youtube.com/watch?v=L5UI67_HCic)

### **Kurzpredigt über Jes52,7–10**

*Wie lieblich sind auf den Bergen die FüÙe des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!*

Die das zuerst gehört haben, haben sehnlich auf eine gute Nachricht gewartet. Es waren Israeliten, die in Babylonien im Exil lebten. Seit über 50 Jahren schon, zwei Generationen lang. Sie hatten alles verloren: den Krieg, die Heimat, die Gewissheit, dass Gott sie bewahren würde und den Tempel – den Ort, an dem sie ihm begegnen konnten. Zu Beginn haben wir einen Psalm gebetet, der an sie erinnert: „*Herr, bringe zurück unsere Gefangenen, wie du die Bäche wiederbringst im Südland.*“

Nun also schienen sich die Zeichen der Zeit zu wenden. Sollte wahr werden, wonach sie sich so lange gesehnt hatten? Nach all den Zweifeln und Rückschlägen: *Wie lieblich sind auf den Bergen die FüÙe des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König! Der HERR hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unsres Gottes.* Der Messias, der gesandte Gottes würde kommen. Er würde Heil und Frieden bringen – wahrlich eine Botschaft, die es Wert ist, von den Bergen gerufen zu werden!

Ganz ähnlich wie die Israeliten im Exil fühlten sich Jahrhunderte später schwarzer Sklaven auf den Plantagen der Südstaaten in den USA. Fern einer Heimat, die die meisten gar nicht mehr kannten. Geknechtet von weißen Herren, die sich Christen nannten. Gehandelt und behandelt wie Vieh. Auch sie hörten eine frohe Kunde, auch sie wollten sie von den Bergen ausrufen. Ihr Jubelruf erklingt in einem bekannten Lied:

*Go, tell it on the mountain,  
Over the hills and everywhere.  
Go, tell it on the mountain,  
That Jesus Christ is born.*

Vielleicht haben Sie das Lied ja in den Ohren, nach der Predigt werden wir es zu hören bekommen. Zum Weihnachtsfest gehört ja beides: Besinnlichkeit und froher Botschaft. In diesem Lied wird ein deutlicher Schwerpunkt gesetzt: Es sprudelt vor Freude, macht die frohe Botschaft hörbar und spürbar:

*Geht, ruft es von den Bergen,  
Über die Hügel und weit hinaus.  
Geht, ruft es von den Bergen,  
Dass Jesus Christus geboren ist.*

Die Sklaven in ihren Baracken und auf den Feldern fühlten sich einem Retter nah, der in einem ärmlichen Stall zur Welt kam. Auf ihn setzten sie ihre Hoffnung auf Friede und Gerechtigkeit, auf eine Welt, in der schwarze Leben etwas zählen. Freudenboten rufen es von den Bergen. Der Messias ist da. Eure Knechtschaft wird ein Ende haben! Es kommt ein Reich der Freiheit und der Gerechtigkeit! Diese Gewissheit verbindet die Israeliten in Babylon mit den Sklaven zur Zeit des amerikanischen

Bürgerkrieges. Und beide haben tatsächlich erlebt, wie sich die Geschichte für sie zum Besseren gewendet hat. Israel kehrte nach Jerusalem zurück. Die Sklaverei ein Ende.

*Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten.  
Sie gehen hin und weinen und streuen ihren Samen  
Und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben.*

*Geht, ruft es von den Bergen,  
Über die Hügel und weit hinaus.  
Geht, ruft es von den Bergen,  
Dass Jesus Christus geboren ist.*

2020 höre ich diesen weihnachtlichen Jubel mit gemischten Gefühlen. Wir begehen Weihnachten im Zeichen der Pandemie. In mir selbst und um mich herum nehme ich viel Unsicherheit und Traurigkeit wahr. In den Jahresrückblicken laufen Bilder vom brennenden Flüchtlingslager in Moria und vom Feuer in Australien und Kalifornien. Es wird an den Terroranschlag in Hanau erinnert und an den Krieg in Berg-Karabach. Ist es eine Zeit für weihnachtlichen Jubel – eine fröhliche, gnadenbringende Zeit?

Weihnachten wurde schon an den unterschiedlichsten Orten gefeiert: Im Stall zu Bethlehem, in den Baracken der Sklaven, in Flüchtlingslagern, Krankenhäusern und in festlich geschmückten Wohnzimmer. Nie war es ein „Heile-Welt-Fest“. Das Volk Israel blieb bedroht, Rassismus und Diskriminierung gibt es immer noch. Ein Impfstoff mag unser Leben wieder leichter machen – er wird nicht alles gut machen. Nein, das versprochen Heil ist noch nicht vollkommen.

Die Lichter, der Glanz, die Lieder und Geschenke, die zu Weihnachten gehören, übertünchen nicht das Elend der Welt. Sie machen uns nicht geschichtsvergessen, sondern sie öffnen unsere Sinne dafür, dass wir sie als eine Welt die Gott mir der Welt schreibt.

Wenn wir Weihnachten feiern, dann stellen wir uns in die Geschichte, in der Gottes Heil erfahrbar wurde: Israel *ist* aus dem Exil zurückgekehrt. Das Kind in der Krippe *hat* die Welt verändert. Aus Sklaven *wurden* Freie. Vor allem aber ist Weihnachten ein Hoffnungsfest, ein Zukunftsfest.

„Ein paar Tage lang“ – so beschreibt es Hinrich Westphal – „möchten wir uns ausmalen und gegenseitig vorspielen, wie die Freude und der Friede sind, die einmal für immer in unsere Herzen einziehen werden.“<sup>1</sup> Freude und Friede werden Einzug halten in unseren Herzen und in unserer Welt – ja, das ist Jahr für Jahr ein Grund zum Jubeln:

*Geht, ruft es von den Bergen,  
Über die Hügel und weit hinaus.  
Geht, ruft es von den Bergen,  
Dass Jesus Christus geboren ist.*

Amen

**Lied:** <https://www.youtube.com/watch?v=Yd02dhWBV3w>

---

<sup>1</sup> Hinrich C.G. Westphal, in: ach! Das kleine Buch vom großen Staunen, Hamburg <sup>2</sup>2007, S. 31.

## **Fürbittgebet**

Herr Jesus ist Christus,  
es ist Weihnachten und diese Welt braucht Dich!  
Stärke die, die am Ende ihrer Kräfte sind und denen die Zuversicht fehlt  
    Komm, göttliches Licht, erleuchte die Erde,  
    erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns.  
Wir bitten für alle, die in diesen Tagen an  
Leib und Seele krank sind:  
    Komm, göttliches Licht, erleuchte die Erde,  
    erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns.  
Lass die nicht alleine, die um Angehörige trauern:  
    Komm, göttliches Licht, erleuchte die Erde,  
    erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns.  
Sende Deinen Frieden allen, für die noch nicht Weihnachten werden konnte:  
    Komm, göttliches Licht, erleuchte die Erde,  
    erfüll unsre Herzen, nimm Wohnung in uns.

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## **Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei Dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und schenke Dir Frieden.

## **Musik zum Ausgang** **EG 44 O du fröhliche**